

Ois Schlechte hod a wos Guads!

Nachdem die Tennissaison unter einem sehr schlechten Stern namens Corona gestartet war, entwickelte sich die Saison sehr positiv.

Als eine der ersten Sportarten durften die Tennisler unter strengen Auflagen, die sich nach und nach (manchmal im Tagesrhythmus, lockerten, wieder starten. So konnte das Jugendtraining fast planmäßig durchgeführt werden und über 30 Kinder und Jugendliche durchpflügten montags und donnerstags den roten Sand. Der Punktspielbetrieb beim VfL wurde von der Vorstandschaft aufgrund der unklaren Lage komplett abgesagt. Dies wiederum verschaffte mehr Zeit, so dass man beschloss, die diesjährige Vereinsmeisterschaft etwas anders aufzuziehen. Statt die Meisterschaft an einem Tag durchzuziehen, können alle Teilnehmer seit Anfang Juli bis Anfang September die Begegnungen spielen. Da sich wie erhofft mehr Teilnehmer als in den Vorjahren angemeldet haben, treten neun Männer jeder gegen jeden an und bei den Damen wird in zwei Gruppen mit jeweils sieben Teilnehmerinnen gespielt, wobei die Platzierungsspiele im Anschluss im September stattfinden werden.

Die Doppelvereinsmeisterschaft wurde dagegen im gewohnten Modus am Juli durchgeführt. Die gelosten Paarungen – bei den Männern vier und bei den Damen fünf – traten jeder gegen jeden an. Neu dagegen war, dass viele neue Gesichter zu sehen waren und v. a. im Damenbereich auch eine starke Verjüngung stattgefunden hat. Während es bei den Männern ein klares Siegerteam gab, war es bei den Frauen eine ganz knappe Kiste. Erst nach dem letzten Spiel, das 13:11 – geplant war ein langer Satz bis 9 mit zwei Unterschied – unter riesigem Zuschauerandrang (die ersten Teilnehmer waren bereits geduscht und sauber zamgricht für das anschließende Abendessen in der Glonnstubb) erst weit nach 19.00 Uhr endete, waren alle Platzierungen klar. Auch wenn dieses Spiel um Platz 2 zu einem wahren Krimi ausgeartet war, die eigentliche Sensation war Platz 1 bei den Damen. Sophie und Sophia, zusammen schlappe 24 Jahre alt, zeigt den „Alten“, wo und wie der Hase läuft. Als Publikumsliebblinge liefen sie von Sieg zu Sieg bis auf... ja bis auf... Routinier Christine dirigierte ihren jungen Hasen gekonnt mit „Num.“ und „Num.“. Diese ausgeklügelte Spielweise ließ die beiden jungen Erstplatzierten bei diesem Spiel alt aussehen. Aber abgesehen von Platzierungen: unsere vier jungen Hasen aus dem eigenen Stall machten alle mächtig stolz! Super Mädels!

